

Guten Tag,

mein Name ist Johannah Illgner, ich bin in verschiedenen politischen Gruppen (Queerfeministisches Kollektiv, SPD, Frauen-AG und queeres Netzwerk) in Heidelberg aktiv und möchte euch erst mal danken, dass ihr heute hier seid!

Die Nachrichten, die uns aus Chemnitz erreichen sind einfach nur unglaublich!

Am Wochenende kam es wiederholt (!!!) zu Übergriffen gegen Menschen, die „**nicht-deutsch**“ aussehen, gegen die Presse und gegen Menschen, die sichtbar **nicht rechts** sind – Autonome, Linke und auch eine Gruppe Sozialdemokrat\*innen sind angegriffen worden.

Spätestens jetzt muss doch allen klar sein, was hier vor sich geht und wer dort auf den Straßen unterwegs ist. Das sind Menschen, die nicht nur rassistisch denken, das sind Personen, die ihre Menschenverachtung und ihr schreckliches Weltbild lauthals herausschreien, die keinerlei Anstand haben und denken, dass Gewalt und Hass ein normaler Umgang sind. Das sind Rechte, die andere Menschen angreifen, verletzen und töten wollen. Das sind Neonazis, das sind Vertreter\*innen der Identitären Bewegung, des Dritten Wegs, der NPD, der AfD und wie sie alle heißen.

Das sind Gruppen, die die meisten von uns schon seit vielen Jahren kennen, denn wir machen immer wieder auf die Gefahren von Rechts aufmerksam. Denn auch in den westdeutschen Bundesländern, „bei uns“, kam es schon zu genug Aktivitäten, auch hier gab es schon genug Übergriffe und brannten schon genug Unterkünfte für Asylsuchende!

Seltsamerweise haben sogar nach den aktuellen Vorkommnissen immer noch viele Menschen Schwierigkeiten, Nazis zu erkennen und diese als solche einzuordnen. Hier kommen hierzu ein paar hilfreiche Tipps.

[Ich zitiere nun einige Passagen aus einem Spiegel-Artikel von Christian Stöcker]

„Die einfachste Methode, Nazis in der Öffentlichkeit zu erkennen, ist der sogenannte Hitlergruß. Wer Adolf Hitler war, muss ich sicher nicht erklären, aber offenbar doch noch einmal daran erinnern, dass er gemeinsam mit anderen verabscheuungswürdigen Menschen dafür gesorgt hat, dass Fabriken mit dem Zweck gebaut wurden, Menschen umzubringen. Wer den rechten Arm zum Hitlergruß erhebt, signalisiert, dass er den industriell organisierten Massenmord an Millionen Menschen, das größte Verbrechen der Geschichte, für einen Schritt in die richtige Richtung hält. Der Hitlergruß ist in Deutschland deshalb verboten.

Ein weiteres Erkennungsmerkmal sind die Sprüche, die Nazis skandieren, wenn sie sich gemeinsam stark fühlen wollen: "Frei, sozial und national", "Hier marschiert der nationale Widerstand" sowie "Deutschland den Deutschen, Ausländer raus".

Außerdem gründen Nazis immer wieder Vereinigungen, die zum Beispiel "Hooligans, Nazis und Rassisten" heißen, "[NS Boys](#)" oder "Nationalsozialistischer Untergrund" – uns allen als NSU bekannt. Die Nazis von heute sind nämlich durchaus organisiert.“

Aber genug zu den Nazis, die dort aufmarschieren. Nun wollen wir den Blick in die andere Richtung wenden. Lasst uns auf die von Angriffen betroffenen Menschen schauen.

Bedroht sind Alle, die „anders“ sind oder aussehen. Alle, die nicht „deutsch“ genug sind. Lasst uns diese Menschen benennen, denn wir sind hier heute nicht nur als Gegenpol zu dem rechten Mist, sondern in Solidarität mit allen Betroffenen!

Bedroht werden aktuell Menschen mit nicht-weißer Hautfarbe, Antifaschist\*innen, Menschen, die trans\* sind oder nicht dem Zweigeschlechter-System entsprechen möchten, Personen mit jüdischen oder muslimischen Glauben. Ebenso betroffen sind auch Menschen mit Behinderungen oder auch Obdachlose – ganz egal wie arisch diese ansonsten auch sind. Es kommt zu Übergriffen auf schwule, lesbische Personen, auf Geflüchtete, auf Linke, auf Zecken, auf die Antifa, auf Mitglieder aller Parteien, die nicht die AfD sind.

Bedroht werden Menschen, Gruppen und Institutionen, die sich gegen den braunen Mob stark machen. Hierunter sind unzählige, die dies schon seit langer Zeit und nicht erst seit dem Entstehen und Aufkommen der AfD tun – an dieser Stelle ein großes Dankeschön an Alle, die sich seit Jahrzehnten antifaschistisch engagieren.

Diese Menschen sind nicht irgendwelche Minderheiten oder Paradiesvögel, sie sind unsere Mitmenschen, Nachbarn, Kolleginnen und sie alle verdienen Schutz!

Schutz vor rechten Strukturen, Schutz vor Übergriffen, Ermittlungserfolge der Polizei, wenn es zu rechtsmotivierten Straftaten kommt, ein beherztes Eingreifen von Politik und Verwaltung, von Kunst und Kultur.

Aber nicht nur unsere staatlichen Vertreter\*innen und Institutionen stehen in der Pflicht, sondern jeder und jede Einzelne von uns.

Lasst uns solidarisch untereinander sein, lasst uns gerade jetzt in unseren Kämpfen nicht auseinanderdividieren, sondern lasst uns zusammenstehen und uns unterhaken. Aber nicht nur im Geiste, sondern ganz real.

Werdet aktiv, setzt euch ein. Lasst uns nicht nur „Aufstehen“, lasst uns mit geradem Rücken stehen bleiben!

Und wie? Das ist ganz einfach:

Sagt mal 3 Personen, die neben oder vor euch stehen einfach mal kurz „Hallo“ und wie ihr heißt. 😊

Und für nach unserer Veranstaltung möchte ich euch auch noch ein paar Anregungen mitgeben:

Meldet euch zu Wort, wenn Frauen benachteiligt und nicht gleichbehandelt werden!  
Meldet euch zu Wort gegen die tiefbraunen antifeministischen Gebahren.

Steht auf, wenn queere Personen Unterstützung brauchen. Gleichgeschlechtliche Liebe, Regenbogenfamilien und Menschen, die sich keinem Geschlecht zuordnen wollen, sind die Normalität, denn wir sind eine bunte, diverse und vielfältige Gesellschaft.

Erst gestern wurde ich online als Rainbow-Warriorin „beschimpft“, aber das bin ich gerne und wir hoffen dabei auf euer aller Unterstützung!

Seid laut, wenn jemand rassistisch ist! Nicht nur auf der Straße und bei Demos, auch im privaten Umfeld, im Beruf, im Internet und in der Straßenbahn. Akzeptiert es nicht, wenn gegen Menschen mit muslimischen oder jüdischen Glauben oder Herkunft gehetzt wird.

Seid laut gegen rassistische Politiken. In Kriegsgebiete, nach Afghanistan und viele andere Länder sollte kein Mensch hin abgeschoben werden – sie sind nicht sicher!

Und für Menschen, die fliehen müssen, müssen gesicherte Fluchtrouten geschaffen werden. Die vielen tausend Toten des Mittelmeers sind eine Schande für Europa und für uns alle.

Akzeptiert es nicht, dass alle, die sich gegen Rechts einsetzen auf einmal zu Linksextremen abgestempelt werden. Akzeptieren wir nicht die Relativierungen, dass wir ein Problem von Links hätten. Das haben wir nicht, wir haben ein massives Problem von rechts!!!

In diesem Sinne: bleibt laut, bleibt bunt, bleibt divers und vielfältig und bleibt stabil stehen gegen Rechts! Denn wir sind viele, wir sind vor allem MEHR!